

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiſch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die k. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate werden bis Abends 6, Sonnt. bis Mittags 12 U. angenommen in der Expedition: Johanneſſallee und Waiſenhausſtraße 6.

Nr. 304.

Donnerstag den 31. October

1861.

Dresden, den 31. October.

— **Se. I. Majestät** haben Allerhöchstherrn Staats- und Kriegsminister, Generalleutnant v. Rabenhof, das Annehmen und Anlegen des ihm verliehenen Großkreuzes des herzogl. Nassauischen Verdienstordens allergnädigst zu genehmigen geruht.

— Selten ist wohl ein Jahr so reich an Jubiläumseiern gewesen, als 1861. So war der vorgestrige Tag abermals einem Manne im Silberhaare gewidmet, indem mit selbigem Tage Herr Ludwig Haberkorn, Bahnamer der östlichen Staatsbahnen, denen er seit Einführung derselben angehört, eine 50jährige Wirksamkeit in Staatsdiensten vor sich entfaltet sah. Am frühen Morgen betrat die Schwelle des Hauses etliche höhere Beamte, Freunde und Bekannte die ihm als Ehrengeschenk einen werthvollen Pokal nebst 2 Votivtaseln und einen silbernen Keller überreichten. Später von dem Herrn Geh. Rath v. Ehrenstein begrüßt, welcher im Namen des Ministeriums den Glückwunsch und dem Jubilar das Kleinkreuz des Verdienstordens überreichte, sah man noch Freunde von fern und nah, welche ihm zu Ehren herbeigekommen waren. Auch von Seiten seines Directoriums wurde dem treuverdienten Beamten glückwünschende Begrüßung zu Theil. Bei dem trefflich ausgestatteten Abendessen, welches in der Restauration des Leipzig-Dresdener Bahnhofes stattfand, erblickte man eine Anzahl hoher Eisenbahnbeamten der östlichen Staats- und anderer hier einmündenden Privatbahnen, denen sich Freunde und Bekannte des Verdienstmannes angereiht hatten. So mancher Toast brach sich Bahn aus dem Munde der Redner, es erklangen in dem decorirten Saale hübsche Tafellieder und der Gesangverein „Orpheus“ brachte zu guter Stunde ein Ständchen.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen.** Die auf den 30. October wider den Maurermeister Robert Hermann Julius Fleischer aus Tharand wegen Betrugs ausgeschriebene Hauptverhandlung hat nicht stattgefunden.

— Die Finn'schen Vorträge haben ihre Anziehungskraft auch bei dem diesmaligen Erscheinen des geschickten Polytechnikers wieder bewährt. Vor seinem Katheder hat sich eine Zahl von Stammgästen eingefunden, die wohl wissen, warum sie ihm seit seinem ersten Erscheinen treu geblieben sind, und die ihre Unabhängigkeit auch diesmal wieder gut belohnt sehen, denn die Experimente mit dem Ruhmkorff'schen Apparat allein und in Verbindung mit den Weisler'schen Röhren sind hier ganz neu. Dieser Apparat von 30,000 R. Drahtleistung ist bei aller äußeren Unschönheit und sogar wegen derselben als eine unerschöpfliche Stromquelle von unübertrefflicher Kraft so konstruirt, daß der Beobachter fragt, was mit ihm ein solches noch Alles möglich sein wird. Voll-

ständig den Verstand blendend sind aber die Experimente mit den Weisler'schen Röhren. Hier ahnt Jeder, daß die Menschheit vor einer ganz neuen Welt von Entdeckungen steht, es kommt uns zum Bewußtsein, daß Alles, was bis jetzt in der Elektrizität geleistet ist, nur der Anfang war und daß die gewaltigsten Entdeckungen uns noch bevorstehen. Dieses bringt uns Herr Finn fast spielend zur Erkenntniß, denn seine große Gewandtheit im Experimentiren, der leichte, aber verständliche Vortrag und dazu die Vollkommenheit der Instrumente, für die keine Kosten gespart sind, vereinigen sich zu diesem einen Zweck. Von den früheren Modellen haben wir an den beiden ersten Abenden fast nichts zu sehen bekommen, dagegen zeigte Herr Finn die Entwicklung der durch Elektrizität getriebenen Maschinen vom einfachsten Modell bis zu einem ursprünglich in Amerika entstandenen und später in Schottland und von Störzer in Dresden verbesserten, einer Maschine, mit der wirklich ein großer Schritt zur Lösung des wichtigen Problems gethan ist, die Elektrizität als Motor für industrielle Zwecke zu verwenden. Das Modell zu dieser Maschine ist, wie alle, sehr kunstvoll und accurat. Da Herr Finn also auch diesmal wieder Beifall genug gefunden hat, so kann er wohl mit Recht auch auf Besuch für einen zweiten Cyklus von Vorlesungen rechnen. Wenn derselbe zu Stande kommt, so sollte es Niemand versäumen, dieselben zu besuchen, wer sich für die neuesten Entdeckungen in der Physik interessiert.

— Die Zahl der Armenbezirke, welche bisher 33 war, ist um einen vermehrt worden, der den sogenannten neuen Ausbau in Antonstadt umfaßt. In diesem 34. Bezirk ist der Herr Chauffageinnehmer Raschig als Vorsteher gewählt worden. Abgegangen sind ferner die Herren Armenvorsteher Lehrer Crackau im 12. und Bäckermeister Giller im 33. Districte; an ihre Stelle traten die Herren Maurermeister Brauer und Privatrat Müller. Dergleichen hatten die Herren Lehrer Dietrich und Härbermeister Schöne als Armenpfleger um ihre Entlassung gebeten, und sind diese erledigten Ehrenämter den Herren Seifenfedermacher Schneider und Schuhmachermeister Bach unter ihrer Zustimmung übertragen worden. Herr Schuldirektor und Armenvorsteher Krehschmar hat, nachdem Herr Lehrer Schäfer mit Tode abgegangen, das Armenpflegeramt im 31. Bezirk bis auf Weiteres mit übernommen.

— Als vorgestern Nachmittag auf dem Neustädter Thurm ein Grabgelächter beginnen sollte, war zufällig auch ein Hund mit auf den Thurm hinaufgelaufen und unvorsichtiger Weise hinab durch die Schalllöcher auf die Steinplatte gesprungen. Von hier kam das klügste Thier auf das Dach, wo es sich nur mühsam erhalten konnte und dann knapp bis an die Dachrinne herabrutschte. Hunderte von Menschen schauten empor, es galt sehr

ein armes Vieh zu retten und zu solchem Zweck wurde ein in der Nähe wohnender Schornsteinfegerlehrling geholt. Selbiger band sich einen Strick um den Leib, befestigte die Rinne und brachte den gedankigsten Hund zur Freude der untenstehenden Menschenmenge in Sicherheit.

— Seit dem 5. Februar d. J. besteht allhier ein Bildungsverein für Dresdner Gewerbetreibende, welcher gegenwärtig zu weiterer Bethheiligung einladet. Der Zweck des Vereins ist, an Sonntagen und in den Abendstunden der Wochentage seine Mitglieder im Schreiben, Zeichnen, Orthographie, Styl, Buchführung, Rechnen &c. fortzubilden.

— In einem auf dem Postplatz erbauten „Salon parisien“ ist ein Stereoskopencabinet von Hrn. Duret aus Paris angebracht worden.

— Das Reimer'sche Museum im Gewandhause schließt mit heute definitiv seine höchst interessante Ausstellung.

— Von Freitag den 1. Nov. d. J. an erleidet der bisherige Herbstfahrplan der sächs. Dampfschiffahrtsgesellschaft eine wesentliche Veränderung. Obgleich die Fahrt früh 6 Uhr von Dresden nach allen Stationen bis Leitmeritz ihren ungehinderten Fortgang nimmt, so werden die Fahrten Vorm. 10 Uhr von Dresden nach Pirna und Mittags 12 $\frac{1}{4}$  Uhr von Pirna nach Dresden an diesem Tage eingestellt und erfolgt die Abfahrt Nachm. 1 Uhr anstatt 2 $\frac{1}{2}$  Uhr von Dresden nach allen Stationen bis Schandau. Die Fahrten Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  und Abends 5 Uhr von Dresden nach Reichen, so wie die Fahrt Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr bis Riesa finden ebenfalls nicht mehr statt, dagegen fährt regelmäßig täglich von Dresden ein Dampfboot Vorm. 11 Uhr nach allen Stationen bis Riesa zum Eisenbahnanschluss und Nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr bis Reichen. Die Ankunft der Dampfschiffe in Dresden erfolgt daher von obengenanntem Tage an Vorm. gegen 9 Uhr von Schandau, Nachm. 5 Uhr von Leitmeritz.

— Wenn vorgestern ein Raisonneur in der Nähe des Bauener Plozes sich in sehr bitteren Redensarten gegen unsern Stadtrath erging, weil die Pappeln dort so plötzlich herausgerissen würden, so wollen wir den Betreffenden sowohl, sowie alle andern Pappellenthusiasten ganz einfach wenigstens so weit belehren, daß das dortige Terrain durchaus nicht stadtrathliches, sondern fiscalisches ist, im Uebrigen aber die Entfernung der Pappeln aus später zu veröffentlichen Gründen vollkommen gerechtfertigt ist.

— Das 300jährige Jubiläumsest der hiesigen Handschuhmacherinnung fand am vergangenen Sonntage im Saale des „Hotel Horn“ zu den zwei schwarzen Adlern in der Babusgasse statt und zwar in sehr solenner Weise. Schon der Portier war als geharnischter Ritter zu schauen, während sämmtliche Kellner in der Tracht figurirten, wie sie vor 300 Jahren üblich war. Der Saal war entsprechend decorirt, indem man Bilder in Lederstickereien, sowie Geld- und Jagdtaschen nebst andern auf die Innung bezügliche Gegenstände sinnig angebracht hatte. Das Fest zählte 80 Theilnehmer, worunter die Herren Deputirten der Innung. Keller und Küche im Hotel Horn erfreuten sich allerseits der verdienten Anerkennung und der Gesang zweier Tafellieder belebte die frohe Stimmung, welche bis zum Ende des Festes blieb.

— Ein junger Mann wollte seinem Bekannten zu dessen Geburtstag eine kleine Ueberraschung bereiten und verfiel auf den Gedanken, eine Gratulation durch Dienstkleute statfinden zu lassen. Er engagirte sechs Mann und trug einem derselben auf, dem Herrn R. M. höflich zu gratuliren und schließlich durch seine Collegen ein dreimaliges Hoch ausbringen zu lassen. Die Ausführung fiel so gut aus, daß sie allgemeine Heiterkeit erregte.

— Anfrage. Beim Auszuge aus meiner bisherigen Wohnung am 3. d. M. Vormittags hatte ich in einer Stube, in welcher der neu einziehende Miether bereits angefangen hatte, seine Sachen herein zu schaffen, noch einige Stücke Meubles stehen, als die Leute des Benannten auch wieder mit einem Stück in dieselbe traten, hierbei aber die Thür mit solcher Gewalt aufschleuderten, daß davon ein in der Ecke stehender Schrank derart erschüttert wurde, daß ein daran gefesteter Spiegel für 16 Thaler umgeworfen und zerplittert wurde. Der

Thäter weigert sich, mir irgend welche Entschädigung zu geben. Ich frage nun, ob ich Hoffnung habe, auf gerichtlichem Wege etwas zu erlangen, oder vielleicht auf jede Entschädigung verzichteten muß. Ein Abonnent seit 2 Jahren. — (Wer einen Spiegel hinter eine Thüre stellt, nach der Seite hin, auf welche dieselbe öffnet, und zwar noch dazu während einer Zeit, wo nach seinem Wissen ein frequenter Durchgang durch diese Thüre stattfindet, der begeht eine Unvorsichtigkeit, und hat, wenn ihm daraus ein Schaden entsteht, diesen allein zu tragen. (Die Red.)

— Zu Kirchberg gelang es, in der Person eines 15jährigen legitimationslosen Ruaben einen jungen Bagabunden zu ergreifen, welcher seinem eignen Geständniß zufolge nicht nur mehrere Diebereien an verschiedenen Orten verübt, sondern auch das Feuer in Pausa angelegt hat, durch welches 64 Häuser niederbrannten.

— Ein neues Baumaterial. In Nr. 291 d. Bl. ist eines Stückes Mauer gedacht, welches hinter dem Grundstück Nr. 2 auf der Lößtannerstraße, an der Weiserth, aus Cendrin (Kalk und Asche) aufgeführt ist, dem noch Folgendes zur Ergänzung hinzuzufügen ist: Wenn die genannte Masse bei dem aufgeführten Stück Mauer, aus Steinkohlenasche, Strohschlamm und Kalk bestehend, auch nicht so hart wie Granit wird, so erlangt sie doch eine solche Festigkeit, daß Gebäude aller Art aufgeführt werden können, und wird die Haltbarkeit dadurch erhöht, weil das Gebäude gleichsam aus einem einzigen zusammenhängenden Stück besteht. Die Gebäude der Sammtmanufakturfabrik der Herren Carl und Ernst Berndt in Deuben sind aus solchem Cendrin erbaut. An dem, durch die Transmission belasteten, in steter Vibration befindlichen Balkenwerk, die auf die nur schwachen Wände von 22" Dicke durch alle Häuser von unten an bis oben an wirkt, ist noch nicht die geringste Berührung zu merken, wiewohl einige Häuser schon 17 Jahr der Erschütterung unterworfen gewesen sind. Bei den in dieser Zeit gehaltenen Hochfluthen des Weiserthmühlgrabens und des Niederhäßlichbachs, an welchem die Fabrik liegt, hat sie mit ihrem unteren Theil mehrmals im Wasser gestanden, ohne davon im mindesten zu leiden. Auch hat ein Gutbesitzer in Dobritz ein Wasserbassin davon in seinem Hause. Herr Carl Berndt, der diese Bauart in unserer Gegend einführte und hinsichtlich der Mischung wesentliche Verbesserungen machte, hat an der Straße nach Tharand, gegenüber dem Gasthof zum sächsischen Wolf in Deuben, vor 12 Jahren ein stattliches Wohnhaus von dieser Masse aufgeführt, das 27 Ellen Fronte und 22 Ellen Tiefe hat; es besteht aus einem Souterrain, erhöhtem Parterre, einer Etage und kostet in Allem 2700 Thlr. Es ist das gewiß ein so billiger Preis, wie er durch ein anderes Material nicht erzielt werden kann. Auch haben überdem solche Häuser noch einen großen Vorzug vor denen aus Sand- und Bruchsteinen, indem die Wohnungen darin vollkommen trocken sind und auch nicht die geringste Spur von Feuchtigkeit eindringt. Mehrere Vergleiche in und außerhalb des plauenschen Grundes haben sich dieser Billigkeit wegen ebenfalls Häuser aus Cendrin erbaut, wozu sie die Zeit außer ihrer Schicht benutzten, und Frau und Kind helfen mußten. Herr Berndt meint jedoch, daß es an der Zeit sei, auch hier eine baupolizeiliche Aufsicht zu führen, da durch nachlässige Arbeit ebensowohl, wie bei feineren Gebäuden ein Einsturz möglich sein kann, wie wohl die Vorsicht hierbei mehr vernachlässigt werden kann, als bei massiven Häusern. Ihm selbst ist daran gelegen, daß nicht durch nachlässige Ausführung von Bauten die für die ärmeren Classen so werthvolle Bauart in Verruf komme. Sollte bei so bewandten Umständen diese Bauart nicht die Aufmerksamkeit des gemeinnützigen Bauvereins in unserer Stadt verdienen, eben weil sich dadurch billige und gesunde Wohnungen für arme Familien herstellen lassen? Und erlaubt man sich, denselben hierauf aufmerksam zu machen. Wünschenswerth wäre es freilich, wenn zur Erzielung der größtmöglichen Billigkeit, von der strengen Ausführung der Baupolizeivorschriften auch hinsichtlich der Höhe der Wohnungen in etwas abgesehen würde. In freistehenden Häusern sind 4 $\frac{1}{2}$ —4 $\frac{3}{4}$  Ellen hohe Stuben vortheilhafter und erwünschter für arme Leute, als solche von 6 Ellen Höhe und darüber. Im Uebrigen wird man wohl darauf bedacht sein, Häuser für arme Familien auf einen besondern Stadtheil zu verweisen, wo sich dann ganz conforme Häuserreihen bilden können.

gang. n. Götting fr. 6, 10, R. 1 $\frac{1}{2}$ , 4, 3, R. 7 $\frac{3}{4}$ , R. 11  
[unf. fr. 9 $\frac{1}{4}$ , 10 $\frac{3}{4}$ , Rm. 2 $\frac{30}{100}$ , 5 $\frac{55}{100}$ , 9 $\frac{15}{100}$ , Rq. 3 $\frac{5}{100}$ ]  
bach [unf. fr. 7, 9, 12 $\frac{3}{4}$ , 2u. 7, Rq. 3 $\frac{1}{10}$ ]

Red  
auf  
San  
theil  
wie  
  
gewo  
Bla  
Anf  
fen  
Joh  
den  
gatte  
und  
der  
tarix  
ein  
den  
wur  
land  
Rav  
26  
Gtw  
Joh  
lauf  
dur  
ung  
von  
den  
gelei  
der  
185  
und  
sollt  
Aus  
bare  
  
ning  
wie  
seine  
setzt  
nun  
mir  
Ren  
müß  
Bri  
lich  
deut  
funt  
erße  
sagt  
möß  
daß  
seine  
tinn  
Glä  
Räc  
pal  
gel  
firb  
rend  
ten  
Sie  
dem  
für  
Guz  
schu  
Gew  
han  
nur

Roch ist zu bemerken, daß nach gemachten Versuchen diese Masse auf weißglühenden Kohlen sich unverändert gehalten hat, während Sandstein gesprungen ist. Es wäre dies ein unberechenbarer Vortheil bei einem Brandunglück sowohl für die Hauseigentümer, wie für die Feuerversicherungsgesellschaften.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 29. Okt. Ueber den bisher nicht genau bekannt gewordenen Erlös aus der seligen deutschen Flotte hat die Magd. Ztg. folgende Mittheilungen erhalten: Als im Jahre 1852 zur Auflösung der deutschen Flotte geschritten wurde, waren an Schiffen vorhanden: 3 Dampfregatten (Hansa, Barbarossa, Erzherzog Johann), 6 Dampfcorvetten (Ernst August, Großherzog von Oldenburg, Frankfurt, Hamburg, Lübeck und Bremen), 2 Segelregatten (Deutschland, Eternförde), 26 Kanonenboote zu Begefac und 1 zu Lübeck gelagert. Die Marineabtheilung hatte zur Zeit der Auflösung den Werth aller dieser Schiffe auf 3,121,765 fl. taxirt. Der Auflösungskommissar überzeugte sich aber bald, daß ein dem Schätzwerthe entsprechender Erlös nicht erreicht werden könne. Theils im Auktions-, theils im Submissionswege wurden dann für die Schiffe erlöst: Für die Fregatte „Deutschland“ 9200 Tblr., für 6 Dampfcorvetten (an die General-Steamp-Navigation-Compagny in London verkauft) 238,000 Tblr., für 26 Kanonenboote 10,600 Tblr., für 1 Kanonenboot 457 Tblr. Etwas später wurden die Dampfer „Hansa“ und „Erzherzog Johann“ um 175,000 Tblr. an ein Bremer Handlungshaus verkauft. Die Schiffe „Eternförde“ und „Barbarossa“ waren schon durch Bundesbeschluß vom 2. April 1852 der preussischen Regierung zu dem von der Marinecommission angenommenen Werthe von 262,500 Tblrn. resp. 451,206 fl. definitiv überlassen worden. Preußen hatte schon eine Abschlagszahlung von 160,000 fl. geleistet, der Rest des Kaufpreises wurde auf dessen Guthaben bei der Flotte berechnet. In einem Ausschußberichte vom 11. August 1853 wurde approximativ der ganze Verkaufserlös (der Schiffe und des sonstigen Materials) auf 1,551,961 fl. angegeben, davon sollten aber bis zu völligem Abschluß des Auflösungsgeschäftes an Ausgaben noch 436,803 fl. abgehen, so daß der ganze verfügbare Rest 1,115,258 fl. betragen hätte.

Konstantinopel, 7. Oct. Der Correspondent der „Morning Post“ schreibt: „Ich glaube, ich habe seiner Zeit ebenso wie jeder andere Berichterkatter gemeldet, daß der Sultan bei seiner Thronbesteigung der Bielweiberei einen schweren Stoß versetzte, indem er die Absicht zu erkennen gab, seine Haremrechnungen zu reformiren und nur eine Frau zu halten. Es thut mir leid, den trefflichen Eindruck, den eine so exemplarische Reuigkeit vermutlich hervorgebracht hat, nun verderben zu müssen, denn ich habe zu melden, daß der Sultan seine eheliche Brigade schon auf vier Kadins, mehrere Ipsals und ein leidlich starkes Contingent von Suzdes erhöht hat. Kadins bedeutet „die von hohem Range“, Ipsals „die, welche Gunst gefunden haben“, und Suzdes, „die dem Auge gefallen“. Die erste dieser Kategorien kann auf sieben erhöht werden und umfaßt die glücklichen Damen, deren Rang dem von „Frauen“ möglichst nahe kommt; denn es ist ein abendländischer Irrthum, daß der Sultan jemals „sich verheirathet“. Die ersten sieben seiner Damen haben, nach der Ordnung ihrer Aufnahme, Gattinnenrang; aber eine Trauungszeremonie, wie dieselbe andere Gläubige lose bindet, giebt es in seinem erlauchten Hause nicht. Nach ihnen kommen in der Hierarchie des Harems die Ipsals, dies sind die glücklichen Schönen, aus denen in der Regel die obersten Sieben rekrutirt werden, so oft eine von ihnen stirbt oder zur Strafe an einen Pascha verschenkt wird. Während jede Kadin ein Gefolge von 40 Dienerrinnen hat, erhalten die Houris zweiter Classe eine Schaar von je 25 oder 30. Sie selbst werden entweder durch den kaiserlichen Geschmack aus dem Gefolge der Kadins gewählt oder von einer der letzteren für den Sultan gekauft oder ihm zum Geschenk gemacht. Die Suzdes wie die Ipsals sind an Zahl unbegrenzt und unterscheiden sich von letzteren mehr durch den Grad, bis zu welchem sie dem „Auge“ gefallen, als durch niedrigern Rang im Haushalt. Allein wenn sie das erhabene Gehörzeng, obgleich nur ein einziges Mal, befriedigt haben, gehören sie nicht mehr

zur gemeinen Schaar der weiblichen Brigade, sondern erhalten eigenen Haushalt und eigenes Gefolge. Keine geringere Autorität als einer der Palastärzte hat mir versichert, daß Se. Hoheit bereits mit allen drei Kategorien wohl versehen ist. Hiermit fällt nicht nur die hochachtbare Gage von einer Ehefrau weg, sondern auch die Hälfte von Allem, was über die Palastreformen des neuen Sultans gefabelt worden ist. Ganz Pera glaubte vor einigen Wochen, daß der Harem des verstorbenen Sultans nach dem alten Cerail verschiffi und mit sparsamem Kostgeld versehen worden sei. Nun versichert mein obenwähnter Gewährsmann, daß nicht eine von Abdul-Medhid's ganzen 800 bis zu dieser Stunde Dolma-Bagdiche verlassen hat, so daß die gesammte im Cerail Abdul-Aziz's eingeschlossene Weiberschaar sich auf beinahe 1300 beläuft.“

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Auch ein Wechselgeschäft. Eine Schaufenster-Neuerung ist seit einiger Zeit der Reichthum, den Goldwechfeler vor den Augen des Publikums direct hinter den großen Scheiben ihrer Schaufenster entfalten. Auch Hamburg besitzt ein solches Calitorien, in dem allerdings keine Goldwäscher geduldet werden, an einer der schönsten Straßen, und wie bei Schustern und Manufacturisten Stiefel und Kleider sich präsentiren, so machen hier Gold- und Silbermünzen, Cassenscheine und Staatspapiere die heißesten Wünsche der davorstehenden Proletarier rege: O, möchte doch nächstens hier ein Ausverkauf statt finden! u. a. m. Die Inhaber jenes Bureaus kennen nun allerdings die ältesten Münzen und die neuesten Course durch und durch, aber gänzlich fremd sind ihnen die alten und neuen Regeln der Orthographie geblieben, von der man auch freilich nicht seit werden kann. „Aber sage mir mal, was wechseln denn eigentlich die Leute drinnen, wenn sie all' ihr Geld im Schaufenster liegen haben?“ Also fragte Jemand seinen Freund, mit dem er vor dem glühenden Reichthum stand, und erhielt die Antwort: Nun, sie verwechseln — mir und mich!

\* Punsch sagt: Den sämmtlichen Berliner Einholungszug eröffneten mehre Hundert berittene Bürger. Der König von Preußen ist unserer Ansicht nach noch nicht so weit voraus, daß es besonders viel Pferde bedürfte, um ihn einzuholen.

\* Allemal Hannover. Gegenwärtig herrscht ein Broschürenstreit über die Frage: wem Braunschweig-Wolfenbüttel gehören soll, zu Hannover oder Preußen. Wenn ein Büttel dabei ist, geht's jedenfalls zu Hannover.

\* Generaldirector Meyerbeer ist nicht nach Königsberg gegangen, weil er ein Fußleiden hat. Natürlich, einen großen Marsch dirigiren wollen und selbst hinken, das paßt nicht zusammen, dies sieht Meyerbeer ein, aber so mancher Staatsmann will's nicht begreifen.

\* Am Donnerstag Nachmittag der vergangenen Woche hatte der 13jährige Sohn eines in der N.-Straße in Berlin wohnhaften Handwerksmeisters das Unglück, beim Kaffeetrinken eine Stecknadel, welche sich in der von ihm benutzten Tasse befand, zu verschlucken. Glücklicherweise war der Nadelkopf nach unten gefallen, so daß die Nadel ohne große Schmerzen für den Knaben hinab glitt und nach einer 24stündigen Angst der Eltern und des Patienten auf natürlichem Wege wieder entfernt wurde. Das Unglück ist übrigens jedenfalls dadurch herbeigeführt worden, daß die älteste Tochter der Familie, welche den Kaffee zubereitete, gleich vielen Frauen, die leidige Gewohnheit hat, fortwährend Nadeln in die oberen Theile des Kleides, namentlich an die Brust zu stecken und daß eine derselben von hier aus unbemerkt beim Kochen des Kaffees in denselben hinabgerutscht war.

\* Die europäische Gastronomie hat einen schweren Verlust zu beklagen. Der berühmte Restaurant Berry in Paris ist nicht mehr. Seine Lokalitäten im Palais Royal sind zu vermiethehen. Seine Concurrenten machen jetzt unerhörte Anstrengungen, um die Aufmerksamkeit des Publikums zu fesseln. So z. B. legte einer derselben einen Eber mit Haut und Haaren vor seine Restaurantthalle hin. Eine solche Reclame wiegt zwanzig Inserate auf und kann gewiß nicht leicht übersehen werden.

\* Papier aus Heu. Bei der letzten Gewerbe-Ausstellung in Reg hat ein Herr Meyer aus Cassel Papierarten ausge-

Rekt, die ohne Beihilfe irgend eines andern Materials als Feuer erzeugt sind. Der Erfinder verkauft zu 75 Gr. 100 Kilogr. Papier, das zu 80 pCt. aus Feuer und zu 50 pCt. aus Sadern angefertigt ist; zu 98 und 108 Gr. solches, dessen Stoff bloß 25 pCt. Feuer beigemischt ist.

• Vor Kurzem wurde in London eine Bettlerin vor den Polizeirichter gebracht, die mehrere hundert Pfund Sterling in der englischen Bank liegen hat. Die arme Frau rechtfertigte sich, indem sie behauptete, sie könne sich nicht in's Privatleben zurückziehen, sondern müsse so lange betteln gehen, bis sie wenigstens 1 Pfd. Sterl. festeres Einkommen die Woche habe. Da die englische Bank nur 3 pCt. zahlt, eine andere Bank ihr aber nicht sicher genug scheint, so reichen ihre Ersparnisse noch nicht aus und sie kann den Bettelstab noch nicht in den Winkel stellen. Der

Richter schickte sie vor der Hand auf einige Wochen ins Gefängnis.

\* Raeder's Posse: „Glück und Floß“ übt auf der Han-növerschen Hofbühne immer noch eine gewisse Anziehungskraft. Man schreibt den dortigen Blättern: „Vortrefflich waren Herr Behrend (Floß) und Herr Marks (Glück). Unsere liebliche Sou-brette Fräulein Feld ist ein reizender Amor. Außerdem interessirte Fräulein Raeder, die Tochter des Verfassers, als Ursula allgemein und verspricht die junge Dame eine tüchtige Soubrette zu werden. Frau Obed wirkte in ihrer Episode als böse Nachbarin zwisch-fellerschütternd. Hr. Reimelt hat mit seinem Humor eine gewisse Berühmtheit erlangt. Die Längen wurden vortrefflich executirt, namentlich durch Hr. und Fräulein Kobler.

# Ausverkauf von Tapissierarbeiten.

Sämmtliche vorjährige Muster meiner angefangenen **Stickerelen** und **gemal-ten Canevas** verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, von heute an zu bedeutend her-abgesetzten Preisen, und bieten dieselben eine reiche Auswahl von **Schuhen, Kissen, Sesseln, Teppichborduren, Reisetaschen, Fussbänken** und **Tragbändern**, ferner: **Perl-Arbeiten** zu Cigarren-Etuis und Brieftaschen, **Papier-Canevas-Arbeiten** zu Mappen, Kalendern, Uhrhaltern, Kästchen etc.

Dresden, den 13. October 1861.

## C. Hesse, Altmarkt.



## Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

**Fahrplan von Freitag den 1. November 1861 an bis auf Weiteres.**

Von Dresden } A. fr. 6 nach allen Stationen bis **Zeitmeritz** und **Nachm. 1 Uhr** bis **Schandau**,  
 B. Vorm. 11 " " " **Weissen** und **Niesau** und **Nachm. 2 1/2 Uhr** bis **Weissen**.

In **Leitmeritz-Bodenbach, Auffig** und **Niesau** Eisenbahn-Anschluß.

Ankunft in **Dresden** täglich früh geg. 8 1/2 von **Weissen**, geg. 8 3/4 von **Schandau**.  
 Nachm. geg. 1 Uhr von **Niesau** und geg. 5 von **Zeitmeritz**.

Spezielle Fahrpläne werden gratis ausgegeben. — Cajüten sind geheizt. Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 28. October 1861.

**Die Direction.**

# Geschäfts-Eröffnung.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze

## Wilsdruffer Straße 18, 1. Et.

ein

## Fabrikgeschäft künstlicher Blumen

eröffnet habe. Mein reichhaltiges Lager von **Coiffuren, Monturen, Garnituren etc.** bestens empfehlend,  
 bitte um gütige Beachtung Hochachtungsvoll

# R. Julius Herrmann.

In der neu erbauten den ganzen Tag mit Gas erleuchteten Halle

auf dem Postplatze.

**SALON PARISIEN.**

Das größte und neueste hier zum ersten Male gezeigte

# Stereoscopencabinet

von **Duret aus Paris.**

Dieses Cabinet enthält eine große Auswahl von **2000 Ansichten**, welche sowohl Städte von Java, der Schweiz, von Rheingegenden, Oesterreich, Russland, Italien, Amerika, Frankreich, der französischen Schweiz, Spanien, Deutschland (Baiern, Sachsen etc.), China, Japan, Norwegen, Schweden, als auch Familiengruppen etc. repräsentiren. — Die Ansichten werden gezeigt durch Stereoskopen von enormer Größe und Bracht. Es enthält dieses Cabinet nicht nur die größte Auswahl, welche je gesehen wurde, sondern ist auch das schönste, was bis jetzt ausgestellt worden ist.

Am Tische sind 21 Niesenapparate, wo jeder Apparat 25 Stück Bilder enthält, welche am Stuhle sitzend Jedermann selbst mittelst Bewegung einer Schraube an sich vorüberziehen läßt.

Das Cabinet ist geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.

**Entrée à Person 5 Ngr.** Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Die Bilder sind den ganzen Tag mit Gas erleuchtet.

Von meinem wegen seiner außerordentlichen Wirksamkeit rühmlichst bekannten

**1/4 Fl. 15 Ngr. Weissen Brust-Syrup 1/2 Fl. 1 Thlr.** gegen jeden veralteten Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden hat

**Herr Curt Albanus, Comptoir in Braun's Hotel** alleintiges Hauptlager für Dresden und Sachsen.

Breslau und Straßburg.

**G. A. W. Mayer.**

Bezüglich des enormen Absatzes dieses Artikels habe ich zur Bequemlichkeit des Publicums Herrn Carl Behr, Schlossstr., Herrn S. Thomas, Weiserstr., Herrn L. Garbe, Bauherstr. Lager übergeben. **Curt Albanus.**

**Photographien** werden schnell und schön gefertigt, das Portrait (Panotyp) von 10 Ngr. an, und sind in einer Viertelstunde zum Mitnehmen fertig.

Antonstadt, 6 Clacisstraße 6

Nachmittags halb 2, halb 3 und halb 4 Uhr gehen Omnibuswagen vom Palaisplatz nach dem Ruffen ab. **W. Rodsch.**

## Zooplastisches Cabinet

im Saal des Brühl'schen Palais auf der Terrasse

**Die Weisen'sche Leihbibliothek Seestraße 13, I.** empfiehlt sich einem hiesigen, sowie auswärtigen geehrten Publicum zur gütigen Beachtung.

**Camisöler in Seide, Wolle, Baumwolle, Unterbeinkleider, Jagdstrümpfe, Kinderkleider, Ueberzieher, Fanchons, Shwals, Gamaschen, Kniewärmer und Leibbinden**

empfehlen zu den billigsten Preisen

**Heinrich Müller,** Hauptstrasse No. 30.

**W.F. Seeger** empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Nussstadt 57r., in größt. Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-Weinhandlg. Fl. weisse, herbe u. süsse, Rum, Arac etc. so gros & so detail. Str. 123

**Europäische Lebensversicherungsgesellschaft in London.**

Jede weitere Auskunft erteilt bereitwilligst der Bevollmächtigte für Sachsen: **Alfred Weyfel, Marienstr. 7, vis-à-vis Margarethenbg.**

**Feine weisse Weizenstärke**

à Pfund 28 Pf. bei

**August Schreiber, Schlossstr. 28.**

**Mützen & Hüte**

empfehlen billigst

**G. Borge, Sporengasse Nr. 12.**

## Verkauf von Singvögeln!

Ein grauer, ganz zahmer Papagei, und garische Sprosser, bergl. Nachtigallen, Plattmönche, Grasmücken, Rothkehlchen, Mäuseln und Bippin, englische und Garzer schön klingende Kanarienvögel, sowie schöne Stieglitze, Hänflinge und Zeißige und eine Partie schön getrocknete Ameiseneier sind billig zu verkaufen **Schlossstraße 12, 5. Etage.**

Eine Baustelle zu einem Schandau in frequenter Lage der Antonstadt ist sogleich für 1300 Thlr. zu verkaufen und mit 600 Thlr. Anzahl. zu übernehmen. Näheres bei Herrn R. Lange, Königsstr. 8, 4. St.

## Holz und Kohlen

werden im Ganzen wie im Einzelnen verkauft. **Waldgasse Nr. 14 in Antonstadt.**

## Mehlwürmer, 2 Schock 9 Pf.,

werden alle Tage von 2 bis 5 Uhr verkauft. **Lüttichaustraße Nr. 26 im Conterrain. Laubisch.**

Ein junger Mann, 22 Jahr alt, sucht eine Stelle als Hausknecht, Markthelfer, Laufbursche oder dauernde Arbeit. Adr. bittet man im Gasthof zur Sonne abgegeben.

1 Stübchen sep. ist an 1 oder 2 Herren sogleich zu verm. **Pflanzstr. 11, 3 Tr.**

## 5 Thaler Belohnung

erhält, wer eine hellgraue gestreifte Raçe, die sich verlaufen hat, Stallgässchen Nr. 1, II. Etage zurückbringt.

## Hausverkauf.

In Schandau ist ein Haus mit Garten in vorzüglicher Lage sofort zu verkaufen. Es bietet vorzügliche Sommerwohnungen. Näheres franco mit A. B. poste restante Schandau.

Alle Sorten Handschuhe à Paar 12 Pf. desgl. Ballschuh à Paar 2 Ngr. 5 Pf. werden in Zeit von 3 Stunden schön gewaschen **Seestraße 13, 1. Etage.**

## Pariser Roth

ertheilt augenblicklich Gold, Silber, Stahl, Messing den reinsten, tiefsten Glanz, halte ich billigst empfohlen

**Heinr. Otto Würgau, Pragerstr. 6.**

**Malzzucker,** ausgezeichnetes Ein-

derungsmittel für

Süßenleidende ist stets frisch zu haben bei

**E. F. Krause jun.,**

**Bischofsberg Nr. 1b.**

Eine Stube, welche sich gut heizt, ist an zwei Schüler zum 1. November billig zu vermieten. Näheres kleine Bachhofstraße Nr. 3, 1. Etage links.

Bei niedrigsten Prämienfähigen gewährt dieselbe größte Sicherheit.

Ein Lehrer wünscht noch einige freie Stunden mit Privatunterricht auszufüllen. Adressen wolle man gefälligst unter der Chiffre G. S. in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Beispiel: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Nach alter Gelehrsamkeit und wie bekannt, heißt es; Des Leibes Leben ist in  
 seinen Blut. — Und je unthätiger sich der Mensch zeigt, desto erdiger ist sein Blut;  
 sagt Cramer in seinen Predigten. — Je geräumiger also das Blut ist, desto unum-  
 schränkter ist die Lebenskraft. — Es wird daher, heldenmüthig beschrieben, sich an eines  
 Kranken Bett zu verfügen ihm die Ader zu schlagen, den Balsam des Lebens das Blut  
 abzugapfen. — Noch vor Jahr hundert haben die Philosophie Bücher zu haufen ge-  
 lesen, und dabei dreitausenderlei Arten von Krankheiten heraus kritet. Aber beim vor-  
 wärts rollen der Künste ist man zugleich, es sei Gott gedankt, in der Medizin gewal-  
 tig vorgeschritten, und bedeutende Kuren gemacht, welche für manchen fast zauberisch er-  
 scheinen, den um den Krankheitsverheerungen ein Ziel zu setzen, reichte der Allgütige in  
 der Natur, der Kräuterargeneien den Inbegriff der Heilmittel dar. Und diese zur ge-  
 nungthuung, oder im reichlichen Maße, je nach Umständen bei dringen Krankheitsfällen  
 bis zu wieder Genesung, oder völligen Erlangung seiner Gesundheit zu gebrauchen, daß  
 darf man wohl Erfahrung nennen, welche jeden einzelnen selbst bedrückt; Wer allent  
 halben seinen innern Körperbau kennen gelernt, und sich mit den Vegetabilischen Heil-  
 mitteln anvertraut, mag wohl der Krankheit etwas trotz bieten. Der Restas hat sich  
 vielerlei Wunderwerke gekonnt, wie Lutherus sagt, und es sint uns dieselben Werke, und  
 noch größere zu thun anbefohlen; Was sind das für Werke? (So fraut ein Commen-  
 tarius und hebt weiter an) Erstlich haben sie das Coangelium damit sie die Leute be-  
 kehren, dem Teufel Seelen abschlagen, aus der Helle und Tode reissen, und gen Himmel  
 bringen zc. Darnach haben sie das Gebet, damit so viel ausgerichtet wird. (Martinus  
 Lutherus) Ein Commentarius ist ein Commentarius; Ein Schiedsrichter der Heiligen  
 Schrift. Mit solchen Schriften eingrafiert; Hat derselbe Triumphiret. Damit mag  
 ein Deutscher Fahne, und Wimpel aufschleppen, und ohne die Segel zu freichen mit  
 voller Laß hindurch zu legen. Damit mögen die Deutschen, und der Religion austre-  
 ten, um andern Nationen schroff gegenüber zu stehen; (Besonders den Engländern mit  
 der Hygea und Morisonianna. Welche durch Morison entstanden, und dadurch und  
 womit, derselbe als Gesundheits Präsident zu London fungiret, und ernannt ist) Sich  
 der Kunst bemächtigen, der Purgangen, und Exeretien zu verschreiben, dann hat der  
 ganze Mineralische Prozes und Quacksalberei ein Ende. —

In meinem

## Ausverkäufe

ausrangirter und im Preise herabgesetzter Manufacturwaaren befinden sich:  
 Gedruckte Orleans,  $\frac{3}{4}$  richtig breit, Elle 5 und 6 Ngr.  
 Gedruckte  $\frac{1}{4}$  Cords, vorzügliche Waare, Elle 5, 6 und  $7\frac{1}{2}$  Ngr.  
 $\frac{1}{4}$  schwarzer Taffet, Elle 21, 23 bis 25 Ngr.  
 Eine ansehnl. Partie Napolitain und Poil de chévre von 2 bis 4 Ngr.  
 Mousseline de laine, gedruckt, Elle 3, 4 und 5 Ngr.  
 $\frac{3}{4}$  und  $\frac{1}{4}$  Bippse, Elle  $7\frac{1}{2}$  und 9 Ngr.  
 Eine Auswahl von feinen Mixed-Lüster (mit Seide) Elle 6 Ngr.  
 Jaconas, englische, à 3 und  $3\frac{1}{2}$  Ngr., französische à 4 und  
 5 Ngr.  
 $\frac{1}{4}$  Umschlagetücher zu 20 und 25 Ngr.  
 Seldne Taschentücher, franz. und ächt ostind. zu 20,  
 22 $\frac{1}{2}$ , 25 und 30 Ngr.  
 Doppel-Shawls, sehr preiswerth; Einige Brochirte zu  $3\frac{1}{2}$  Thlr.  
 Bester aller Art, ganz billig.

**Adolph Renner,**

Altmarkt Nr. 9 Ecke der Badergasse.

**!! Um stets schnellen Umsatz zu erzielen !!**

verkauft das Herren- und Damenkleider-Magazin

**27 Badergasse 27 im Gewölbe**

auffallend billig alle Arten Herrenanzüge und für  
 Damen Mäntel, Kutten, Jacken besond. preiswerth.

Das seit kurzer Zeit neu eingerichtete

**Weingeschäft nebst Weinstube Landhausstr. 4**

empfehlte aus in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: in- und ausländische Weine,  
 Champagner, Spirituosen, Essenzen, Delicateffen zc und verspricht bei reeller Bedienung  
 die billigsten Preise. Hochachtungsvoll **G. Ranisch.**

**„Sachsegrün.“**

Preis pro Quartal 20 Ngr. Alle Buchhandlungen und  
 Postämter nehmen Bestellungen an.

**Tanz-Unterricht.**

Daß den 1. November ein Cursus beginnt, zeigt erge-  
 benst an **E. Kellner, Antonstr. Glacisstraße Nr. 6.**

### Familien-Nachrichten

**Verheiratet:** Eine Tochter: Frn. W. Panzer in  
 Merane. Frn. Pastor C. N. Fleck in Säckisch  
 bei Pegau.

**Verlobt:** Fr. G. Staben in Waldheim mit  
 Fr. X. Busch in Rainz. Fr. S. Bauer in  
 Säckisch mit Fr. S. Kunz in Buchholz. Fr.  
 Th. Slobig mit Fr. R. Eichhorn in Großenhain.

**Getraut:** Fr. C. Wittgen mit Fr. Th.  
 Streck in Dautzen. Fr. W. Fickert mit Fr.  
 S. Wischke in Dresden. Fr. S. Bette mit  
 Fr. A. Herrmann in Dresden. Fr. D. Usbeck  
 mit Fr. W. Teuscher in Plauen i. B. Fr. W.  
 Eisenreich mit Fr. S. Pusch in Dresden. Fr.  
 S. Püschel mit Fr. S. Reifewitz in Annaberg.

**Getorben:** Frau A. Richter, geb. Hansch  
 in Dresden. Frau S. Hirschmann das. Fr. S.  
 Danneberg das. Frau C. v. König, geb. v.  
 Schönberg das. Frn. Pastor Claus's Sohn  
 Martin in Neustadt b. Stolpen. Frau Ober-  
 pfarver verw. Schulze, geb. Fleiß in Neustadt  
 b. Stolpen. Fr. Th. Hesse in Wechselburg. Fr.  
 Förker in Brandis. Frn. R. Michaelis' Sohn  
 Otwin in Grimmitzschau. Frn. A. König's  
 Tochter Selma in Annaberg. Frau verw. Post-  
 Verw. S. Schmelzer, geb. Kasmann in Dres-  
 den. Fr. Inspector Th. Besser in Berlin. Fr.  
 Amtsvorwaller J. S. Gühne in Dresden.

### Königl. Hoftheater.

Donnerstag den 31. October.

**Wallensteins Tod.**

Trauerspiel in 6 Acten von Schiller.  
 Unter Mitwirkung der Herren Dawson, Porth,  
 Maximilian, Waltherr, Kramer, Raeder, Quan-  
 ter, Weiß, Fischer, Meister, Wilhelm, Heese,  
 Sontag, Herbold, der Damen Berg, Ulrich,  
 Bayer-Wärk, Köhn.

Anfang 6 Uhr. Ende drei Viertel auf 10 Uhr.

Freitag: Lohengrin. Oper.

### Zweites Theater.

Donnerstag den 31. October.

28. Gastvorstellung der berühmten Sverre's  
 Jean Piccolo, Jean Perit und Ris Jöski.  
 Orpheus in der Unterwelt. Burleske Operette.  
 Anfang 7 Uhr Ende  $9\frac{1}{4}$  Uhr.



**F. Müller,**

Graveur

und Mechanikus

empfehlte sich in  
 Anfertigung von Stanzern, Stempeln, Pres-  
 sungen, Formen u. Metallmodellation in Stahl  
 u. jed. and. Metall für jed. Fach! Lößberg. 7 IV.

**Damen-Felbelhüte à 1 Thlr.**

**Ungar- u. schottische Hüte**

in Filz und Felbel,

**Gutfaconns**

in allen Gattungen empfehlte

**Robert Rehlig, Schlossstr. 27, 1. St.**  
 Stadt Götta gegenüber.

**Sardellen,**

das Pfund 3 Ngr.,

gutgehaltene schöne Waare empfehlte

**A. Schreiber, Schlossstr. Nr. 28.**

Eine feine, wohlgeschmeckende

**Tafelbutter**

wenig gesalzen, verkauft à Pfd. 8 Ngr.

**August Schreiber, Schlossstr. 28**

# Bergkeller.

Heute Donnerstag den 31. October: **Vocal-Concert der Sächsischer Quartett-, Lieder- und Couplettsängergesellschaft.**

- 1) Die Wiederkehr, Quartett von Abt. 2) Zu viel und zu wenig, Couplet. 3) Wenn ich zwei Herzen scheiden, Lied von Sommer. 4) S'hat Alles seine Ursache, Couplet. 5) Der Weinreisende, Duett von Gense. 6) Wer hätte daran gedacht, Couplet. 7) Der neue Burgemeister, Quartett von Kunze. 8) Die Wissenschaft muß umkehren, Couplet. 9) Wunsch, Quartett von Witt. 10) Couplet aus Pletsch im Verhör. 11) Logische Beweise, Couplet. 12) Das kommt noch so von Rattern her, Couplet. 13) Seemann's Abschied, Lied mit Chor von Gumpert. 14) Reiscouplet. 15) Der jüdische Rekrut. 16) Drei nette Jungens, Burleske.

Anfang 5 Uhr. Ende gegen 9 Uhr. Entrée à 2½ Rgr.

## Lindesches Bad.

**Concert vom früheren Mannsfeld'schen Musikchore unter Leitung des Herrn Musikdirector C. Witting.**

Duverture z. d. Hugenotten v. Meyerbeer.  
II. Finale aus Rampa v. Herold  
Schwungräder, Walzer v. Strauß.  
Friedensmarsch aus Rienzi v. Wagner.  
Duverture zu Egmont v. Beethoven.  
Chor a. Oedipus in Kolonos v. Mendelssohn.  
Maskenbilder, Walzer v. Lanner.  
Satanella-Polka v. Conradi.

Duverture zur Stimmen von Huber.  
Finale aus Lannhäuser v. Wagner.  
Lanz-Verlen, Walzer v. Gungl.  
Winterflocken, Galopp v. Bilse.  
Melodienkranz, Potpourri v. Hünersfürst.  
Ständchen von W. Hertel.  
Waldfrauleins Hochzeitstänze, W. v. Strauß.  
Polonaise infernale v. Graben-Hoffmann.

Anfang 4 Uhr.

Entrée 2¼ Rgr.

Die Soirée musicale von Hrn. Musikdirector Witting, findet Sonnabend den 2 Nov. statt. **Ergebenst A. Henne.**

## Keldschlößchen.

Concert vom Musikchor des Hrn. Musikdir. Kirsten unter Leitung des Hrn. Musikdir. Heinemann.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Rgr.

C. Freyer.

## Schusterhaus.

Heute entreefreies Concert im Saale, später Tanz. Im Cottillon Reformationbrodchen-Vertheilung.

## Musikaufführung in Meissen.

Heute den 31. October (zum Reformationsteste) Nachmittag mit stark besetztem Chor und Orchester unter Mitwirkung mehrerer Mitglieder der F. Hofcapelle:

**Die vier Jahreszeiten von J. Haydn,** im Saale des Gasthofs zur Sonne.

Die Solopartien haben gefälligst übernommen: die Königl. Sächs. Hofopernsängerin Fräulein **Mosleben**, sowie die Königl. Sächs. Hofopernsänger **Rudolph** und **Sahnemann**. Anfang halb 5 Uhr.

**G. Hartmann**, Cantor und Musikdirector.

**Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten.** Heute zum Reformationstest **Extra-Concert** von der Kapelle des Herrn Stadtmusikdirector **Hartung**, unter Leitung des Herrn Musikdirector **Puffholdt**. Anfang 4 Uhr. Entrée 4 Rgr.

In den Zwischenpausen wird sich der

**Riese aller Riesen Wilh. Champi**

dem geehrten Publicum produciren.

**W. Lippmann.**

**Heute Tanzverein auf Hamburg.**

Im Cottillon Reformationbrodchenvertheilung.

Sonntag und Montag: **Großes Kirmessfest**. — Sonntag: im Cottillon **Ruchenklatschen in Costüm**. — Montag: ein **Biehmarkts-späßchen**. Verloosung 12 lebender Thiere. 1ter Gewinn: ein lebendes Schwein.

**Gebirgscher Garten.** Heute von 5—7 Uhr: **Tanzverein.**

Heute unwiderlich lester

T A G.

Gewandhaus-Saal erste Etage

REIMER'S

anatomisches und ethnologisches

MUSEUM

Entrée 10 Ngr.

Nächsten Sonnabend

Gänse- u. Hasenprämientegelichien auf Bellebon

Anfang 8 Uhr. Einlage 5 Rgr.



Als kräftige

**Vierpfennig-Cigarre**

empfehle ich meine Nr. 13.

**August Schreiber, Schloßstr. 28.**

Die Antiquitäten - Handlung

von C. Kunze, Innere Pirnaische Gasse Nr. 6, im Harmonie-Gebäude, vis-à-vis dem britischen Hotel, sucht zu kaufen alterthümliche Porzellangegenstände in Vasen, Gruppen, Figuren, Kaffee-, Thee- und Speisegeschirren, besonders guter Preis für alte gute Malereien ergeht. Alte Möbel von Rosenholz und anderen edlen Hölzern, Delgemälde, Marmorfiguren u. Gruppen, Bronzen, seltene Glasgefäße, seine alte Brüsseler, Dreabauer und Kirchenpfeifen, Perlmutterschalen, Emailen, Waffen u. s. w.; so auch Bücher auf Pergament gedruckt oder geschrieben, überhaupt alle Gegenstände, welche in das Kunst- u. Antiquitätenfach einschlagen.

Restauration zum grünen Jäger

Bindmühlenstraße Nr. 2.

Es ladet ergebenst ein Aug. Grunacher.

Heute Tanzmusik.

# ! Fünftück's Frühstück - Local !

Landhausstraße  
empfehlte sich durch seine auf's Bequemste  
denen mit einem frischen echt Wald-,  
in- und ausländischen Weinen, sowie der  
Speisen stets aufzuwarten die Ehre hat.  
NB. Dejeuner, Diners, Soupers in und außer dem Hause werden auf Bestellung entgegenommen, sowie schnell u. gut ausgeführt.

## N<sup>o</sup> 13

[Pl. Schießgäß-Ecke]

Landhausstraße  
eingerrichteten, freundlichen Räumlichkeiten, in  
Feld- und bairischem Bier, diversen  
reichhaltigsten Auswahl warmer und kalter  
Edmund Fünftück.

## Hotel de Pologne.

Heute Donnerstag erster Vortrag im 2ten Cyclus des  
**Mr. William Finn**

verbunden mit den brillantesten Experimenten im Gebiete des Galvanismus, Magnetismus und der Inductions-Electricität. Der zweite Vortrag findet Sonnabend und der dritte und letzte Montag statt. Eintrittspreis: die ersten 6 Reihen numerirter Platz 15 Ngr., zu den 3 Abenden 1 Thlr.; alle übrigen numerirten Sitze 10 Ngr., zu den 3 Abenden 2 1/2 Ngr. Stehplatz 7 1/2 Ngr., zu den 3 Abenden 15 Ngr. Schüler 5 Ngr. zu den 3 Abenden (Stehplatz) 12 1/2 Ngr. Karten sind bei dem Portier im Hotel de Pologne und Abends an der Cassé zu haben. Saalöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, wo ich nicht persönlich Abschied nehmen konnte, bei meiner Abreise nach Rußland ein herzlichliches Lebewohl.

Clara Gletzel.

Dresden, Neugersdorf u. Sibau,  
den 27. October 1861.

## Restauration zum Rathskeller

empfehlte ihre neu eingerichteten Localitäten, ein gut ächt Bairisch und Lagerbier, Mittagstisch und zu jeder Tageszeit à la carte, eine reichhaltige Speisekarte und prompte Bedienung. Ergebenst  
**C. Angermann.**

Hiermit beehre ich mich, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich in meiner

## Restauration mit Billard,

Bürgerwiesenstraße 10, nächst dem Porticus,  
täglich mit frischer Bouillon, warmen und kalten Speisen, sowie mit stets gutem Bier aufwarten werde.  
hochachtungsvoll  
**J. G. Hillig.**

## Nöthniger Bierhalle

Morgen Freitag Schlachtfest.

Ecke der kleinen Brüdergasse  
an der Sophienkirche.  
**F. Quenzel.**

## Altes Nöthniger Lagerbier

à Krügel 13 Pf empfehle als etwas Neues **F. Quenzel, Nöthniger Bierhalle.**

## Geräucherte Gewürzheringe

mit feiner pikanter Sauce empfehle als etwas ganz Vorzügliches  
**Franz Scheidhauer, am Schickhaus Nr. 8.**

Heute zum Reformationstest empfehle die Restauration- und Feldschlößchenbierhalle: Karpfen polnisch, Gänsebraten mit Rotkraut und Käseäulchen nebst einem Töpfchen feinem Märzenbier. Um gütigen Besuch bittet  
**O. G. Agsten, 19 Schössergasse 19.**

## Reformations-Brodchen

verschiedener Größen empfehle  
**Julius Jenksch, Zwingerstraße 9.**

## Morgen am 1. November Gewinnziehung

Königl. Schwedische Stadt Neuchâtel  
**10. Thlr. Obligationen.** Gew. d. Anlehens: Thlr. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000 bis abwärts 11 Thlr.  
**10. Frs. Obligationen.** Gew. d. Anlehens: Frs. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000 bis abwärts 11 Frs.  
Auf alle Ziehungen mitspielende Obligationenlose, die stets ihren coursmäßigen Werth behalten, erlasse ich à 10 1/2 Thaler pro Stück. à 3 1/2 Thaler pro Stück.  
**Simon Meyer, Comptoir: Landhausstraße Nr. 2.**

**Dr. Bötner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schösserg. 23, II. Sprechstunden früh 8—9 Nachm. (außer Sonntags) 2—4 Uhr.**

## Die Schirmfabrik von J. Leubert, Neustadt, Hauptstraße No. 16.

empfehle sich bei Bedarf einer penflichen Reinigung.  
Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Was haben denn, wir fragen an:  
Die Bäume Euch zu Leid's gethan?  
Wie dauert's uns, Ihr reißt sie 'raus —  
Nun ist's mit dem Vergnügen aus.

Die Bappeln kräftig, schön und Holz!  
Des Blages Bier, jezt todtes Holz —  
Ein Schlachtfeld glaubt man hier zu sehn  
Beim Anblick im Vorübergehn.

Der Bauhnerplatz ist nun entstellt. —  
Ein jeder Baum starb als ein Held.  
Ich kann nicht mehr vorübergehn,  
Die Thränen mir in'n Augen sehn.

## Eine bisher dunkle Frage

hinsichtlich der Beleuchtung des Weges nach dem großen Garten dürfte jezt doch wohl einmal an's Licht treten und eine entsprechende Beleuchtung daselbst sich sehr erwünscht zeigen. Zu Zeiten, wo es heißt: „guter Mond, du gehst so stille“, da mag die Sache passiren, aber zu anderer Zeit den Weg passiren, wo Einer, ohne Nachtwandler zu sein, in's Verderben rennen kann, das ist und bleibt ein Gegenstand der Beachtung. Einer für Viele.

Das Herz ist gut geblieben.  
Dresdn. Ges. 687.

Dem Fräulein Karoline Fr. wünscht zu ihrem heutigen 27. Wiegenfeste das Beste  
Eine stille Liebe.

Eine nette Gesellschaft, die keinen Vorsteher erhalten kann. Ich flobe 's is besser, sie nehmen nun eine Frau, die wird schon Takt rin bringen.

## Das ducht' ich, das ducht' ich!

Die herzlichsten Glückwünsche dem Fräulein Luise Bergfeld zu Ihrem heutigen Wiegenfeste. Ein paar seidne Böpfe.

Antonstädter Speise-Kunst, Klauig. 166.  
Heute Rindfleisch mit Nudeln.

ersch.  
werden  
bis W  
in der  
un  
Kr  
ben  
Sch  
72.  
Dre  
und  
sch  
Jug  
nigen  
senden  
Klini  
für di  
bestim  
genom  
den.  
den n  
Ohne  
so lau  
möglich  
Rad n  
Der  
men.  
mal  
nen.  
Der  
Schau  
Freier  
33  
Schrift  
im Sa  
club  
Störu  
Schlu  
sch an  
dachten  
Abficht  
und  
sächf  
aber  
sen: